

Die 172. Hauptversammlung zu Dresden am 5. Mai 1912 beschloß die Bildung eines Ausschusses zur Gewinnung von Vorschlägen für eine Gedächtnis-Ehrung unseres am 21. November 1911 verstorbenen Ehrenmitgliedes Wirklichen Geheimen Rat Dr.-Ing. h. c. Köpcke, Erzellenz. Leider hat diese Angelegenheit bisher nicht weiter gefördert werden können.

Die darauffolgende Hauptversammlung zu Chemnitz bildete einen Ausschuß zur Vorbereitung des Werkes „Dresden und seine Bauten“, dessen Neuauflage anlässlich der seiner Zeit in Dresden geplanten, durch den Krieg und die Kriegsfolgen bis auf weiteres zurückgestellten nächsten Wanderversammlung des Verbandes in Aussicht genommen war.

Am 7. Juni 1913 besuchten etwa 100 Mitglieder des Österreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereins auf der Durchreise zur Besichtigung der Internationalen Baufachausstellung zu Leipzig den Sächsischen Ingenieur- und Architekten-Verein in Dresden.

Die 181. Hauptversammlung am 16. Februar 1917 beschloß die Bildung einer neuen Fachgruppe V für Vermessungswesen und Mathematik. In der Frühjahrshauptversammlung 1919 wurden die in besonderem Ausschuß durchberatenden Satzungen in ihrer jetzigen Fassung beschlossen und auch der Beitritt des Vereins zum Reichsbund Deutscher Technik vollzogen.

Während der Kriegsjahre wurden die vorchriftsmäßigen Hauptversammlungen zweimal nicht einberufen, dafür aber Verwaltungsratsitzungen abgehalten. Die auf den 3. November 1918 festgesetzte 182. Hauptversammlung wurde infolge der Grippenseuche in Dresden auf den Mai 1919 verlegt. Es traten überhaupt Standes- und Sachfragen zurück hinter den Fragen allgemeiner Kriegsfürsorge.

Der Verein beteiligte sich in entsprechender Weise auf diesem Gebiete durch Gewährung von

- Mark 1000.— für das Rote Kreuz,
- „ 2000.— für den Landesauschuß für Kriegshilfe,
- „ 2550.— für örtliche Organisationen für Kriegsfürsorge in Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zwickau und Plauen,
- „ 1000.— für den akademischen Hilfsbund,
- „ 1000.— für die Landesstiftung Heimatdank,
- „ 25.— zur Stiftung „Kaiser Wilhelm-Dank“ für Feldlesestoff,
- „ 50.— für die Deutschlands-Spende für Säuglingspflege und Kleinkinderschutz und verwendete schließlich noch
- „ 15200.— (nom.) zur Zeichnung fünfprozentiger Deutscher Reichsanleihe.

Daneben wirkten der Hauptverein und die Zweigvereine noch an vielen Kriegsfürsorgebestrebungen in ihren Gemeinden mit.

Von 680 Mitgliedern eilten 228 zu den Fahnen, von denen die in Anlage 7 aufgeführten Mitglieder nicht wiederkehrten. Solange der Sächsische Ingenieur- und Architekten-Verein bestehen wird, wird ihrer stets voll Dankbarkeit und Liebe gedacht werden. Ihre Namen werden im Vereine fortleben.

Im raschen Fluge ist mit vorstehenden Zeilen die fünfundsiebzigjährige Vereinsgeschichte durchgemessen worden — was für Ziele er heute gereift, erscheint wie ein selbstverständliches rasches Werden, war in Wirklichkeit aber ein allmähliches Sichdurchsehen, war ein mühsames Sichdurcharbeiten, von dem vielleicht die in Anlage 4 zusammengestellte Auslese das Wichtigste aus der Fülle der Vereinsarbeiten ein Bild zu geben vermag.

Nicht alle diese Arbeiten sind von Erfolg gekrönt worden — manches blieb Hoffnung, muß aber zur Tat werden, wenn stets der rechte Augenblick genutzt wird.

Der Strom der menschlichen Geschicke wechselt. Nimmt man die Flut wahr,
führt sie zum Glücke. Versäumt man sie, so muß die ganze Reise des Lebens
sich durch Not und Klippen winden. (Shakespeare.)

Darum sei dem Sächsischen Ingenieur- und Architekten-Verein beim Antritt seines 76. Vereinsjahres zugerufen:

„Nimm die Flut wahr!“

Dank unsrer jederzeitigen trefflichen Führung, dank allen Mitgliedern, die auch fernerhin bei weitschauender und gediegener Amtsführung immer für die volle Gewähr technischer Geistes- und Wirkensfreiheit eintreten, wird der Chronist des 100. Vereinsjahres berichten können, daß auch unser Schiff glücklich im Hafen Anker geworfen hat.